

Rock 'n' Roll

Ausgabe 2023

LEBEN MIT SPORT

Schülerzeitung anlässlich der 32. *Landessportspiele des BSSA* – *gemeinsam aktiv* –
am 2. September 2023 in der Hansestadt Stendal



[Seite 4]

**Mit dem Hintern
auf dem Boden**

[Seite 4]

**Gedankenaustausch
zur Inklusion**

[Seite 5]

Kraft ist nicht alles

[Seite 9]

**Eindrücke der
Winckelmänner**



Gemeinsames Grußwort

Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) und Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Sachsen-Anhalt e. V. (BSSA)

Liebe Schülerinnen und Schüler,

Sport ist ein toller Motor für Inklusion. Das konnte man im Juni 2023 hautnah in Berlin miterleben, wo die Special Olympics Worldgames stattfanden. Eine Woche lang gab es internationale Wettkämpfe, begleitet von einem bunten Fest, das Athletinnen, Athleten und Zuschauer in der Stadt zusammen feierten.

Ebenso soll es 2024 zu den Paralympischen Spielen in Paris werden.

Auch Ihr, die Schülerinnen und Schüler des Winckelmann-Gymnasiums, habt in Stendal ein inklusives Sportfest miterlebt.

Bereits zum 32. Mal fanden die Landessportspiele des Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbandes Sachsen-Anhalt e. V. (BSSA) in diesem Jahr statt. Mit Berichten und Interviews habt Ihr dieses Sportfest begleitet und die Atmosphäre in Stendal eingefangen. Mit Eurer Zeitung lasst Ihr viele Menschen an Euren Erfahrungen teilhaben. Auch das ist ein Beitrag zu gelebter Inklusion.

Dass Menschen mit und ohne Behinderung zusammen Sport treiben, feiern und Spaß haben, ist leider immer noch keine Selbstverständlichkeit. Deshalb ist ein Engagement wie Eures so wichtig. Inklusion ist für alle Menschen ein Gewinn. Vielen Dank Euch allen dafür, dass Ihr diese Botschaft weitertragt

Herzliche Grüße nach Stendal.



Jeder kann Sport treiben – das ist das Schöne!

Interview mit Dr. Tamara Zieschang, Ministerin für Inneres und Sport des Landes Sachsen-Anhalt

Von Ekaterina Ivanova, Emma Ida Lier und Seraphina Loreen Heidmeier



Dr. Tamara Zieschang im Interview (Foto: Maria Palashevsky)

Nach der stimmungsvollen Eröffnung der 32. Landessportspiele im Berufsschulzentrum Stendal hatten wir die Möglichkeit, die Schirmherrin der Spiele, Dr. Tamara Zieschang zu treffen. Unsere Redakteurinnen Ekaterina Ivanova, Emma Ida Lier und Seraphina Loreen Heidmeier führten mit ihr ein Interview.

Frau Dr. Zieschang, wie empfinden Sie das Amt als Ministerin für Inneres und Sport? Wie kann man sich Ihren Arbeitstag vorstellen und was gefällt Ihnen besonders an Ihrer Arbeit?

Dr. Tamara Zieschang: Es sind sehr vielfältige Aufgaben, die wir im Innenministerium haben. Zum Beispiel sind wir für die innere Sicherheit im Land zuständig.

Und wir betreuen den schönen Bereich des Sports in unserem Tätigkeitsfeld. Aufgrund der großen Bandbreite, sieht der Tag stets unterschiedlich aus. Jetzt am Wochenende bin ich bei den Landessportspielen, anschließend fahre ich zu einem Jubiläum der Freiwilligen

Feuerwehr, danach setze ich meine Sport-vor-Ort-Tour mit dem Landessportbund fort. Also insofern sind es unterschiedliche Aufgaben und unterschiedliche Tagesabläufe. Jeder Tag ist anders!

Haben Sie eine Lieblingsbehindertensportart? Wenn ja, welche ist das?

Dr. Tamara Zieschang: Ich glaube, es kommt gar nicht darauf an, dass ich eine Lieblingssportart habe, sondern dass sich jeder sportlich betätigen kann und seinen Lieblingssport findet. Menschen haben einen unterschiedlichen Bezug zu Sport. Ich mag die verschiedensten Ballsportarten sehr gern, daher kommt sicher auch mein besonderes Interesse am Tennis. Das Entscheidende ist jedoch, jeder kann für sich eine Sportart entdecken, die den eigenen Interessen und Neigungen entspricht. Deswegen kann jeder Sport treiben und das ist das Schöne.

Welche Rolle spielt Sport für Sie im Privatleben?

Dr. Tamara Zieschang: Sport war immer Bestandteil meines Lebens. Ich glaube, wer mit jungen Jahren anfängt Sport zu treiben, bleibt sein Leben lang dabei. Ich spiele schon lange und intensiv Tennis. Weil ich das Wasser sehr liebe, ist auch meine Zuneigung zum Wassersport groß. Früher habe ich gesurft, jetzt konzentriere ich mich mehr aufs Segeln.

Könnten Sie sich vorstellen, bei den Landessportspielen als Aktive oder Helferin teilzunehmen?

Dr. Tamara Zieschang: Mich begeistert es erstmal sehr, dass sich hier zwei Schulen einbringen und dass der Landrat und der Oberbürgermeister ebenfalls dabei sind. Ich kann es mir natürlich auch vorstellen, aktiv bei Landessportspielen mitzuwirken. Doch wegen des gedrängten Terminkalenders funktioniert es heute leider nicht.

Vielen Dank für das Interview.

Eine 34-jährige Erfolgsgeschichte

Vorstellung des Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbandes Sachsen-Anhalt e. V.

Von Helena Späth

Seit seiner Gründung im Jahr 1990 hat sich der Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Sachsen-Anhalt e. V. (BSSA) zu einem besonderen Sportverband in Sachsen-Anhalt entwickelt. Er ist der Zusammenschluss aller in Sachsen-Anhalt ansässigen Behinderten- und Rehabilitationsvereine, -abteilungen sowie integrativer Gruppen zu einem starken Dachverband.

Als drittgrößter Fachverband im Landessportbund repräsentiert der BSSA knapp 200 Vereine, Abteilungen und integrative Gruppen im gesamten Bundesland, die sich zur Förderung von Bewegung und Sport für Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen bereit erklärt haben. Für über mehr als 29.000 Einzelmitglieder bietet der BSSA ein breites Spektrum an sportlichen Aktivitäten für Menschen aller Altersgruppen und mit verschiedensten sportlichen Ansprüchen.



Andrea Eskau auf dem Weg zu EM-Gold 2023 im Para Radsport (Foto: Ralf Kuckuck)

Sportliche Angebote werden in drei Bereichen unterbreitet:

Rehabilitationssport ist ärztlich verordnete sportliche Betätigung und eine ergänzende Leistung zur medizinischen Rehabilitation auf der Basis des Sozialgesetzbuches IX, § 64. Unter der Anleitung von lizenzierten Fach Übungsleitern und mit ärztlicher Betreuung wird Rehasport durch den Verband für eine Vielzahl von Diagnosegruppen angeboten. Aktuell startete der BSSA ein Projekt zur Förderung des Rehasports für Menschen mit Herzerkrankungen.

Wettkampf- und Leistungssport dient dem Erreichen hoher und höchster persönlicher sportlicher Leistungen in den entsprechenden Startklassen unter Ausnutzung der vorhandenen Körperfunktionen. Bei Paralympischen Spielen haben Aktive des BSSA seit Bestehen des Verbandes 30 Paralympische Medaillen gewonnen. Andrea Eskau vom USC Magdeburg ist im Para Ski nordisch (Langlauf und Biathlon) und im Para Radsport aktiv. Mit 15 Paralympischen Medaillen ist sie die erfolgreichste Sportlerin des Verbandes.

Breitensport beschreibt jede sportliche Aktivität, die der körperlichen Fitness, dem Ausgleich von Bewegungsmangel und dem Spaß an Sport dient. Wie schön gemeinsame sportliche Betätigung von



Rehasport im BSSA (Foto: Jessen Mordhorst)

Menschen mit und ohne Handicap ist, zeigen die Landessportspiele.

Der BSSA unterstützt talentierte Sportler mit Behinderungen durch gezielte Förderung und bietet Trainingsmöglichkeiten an.

Trainer und Übungsleiter bilden sich in einer Vielzahl verschiedener Aus- und Fortbildungen weiter.

Eines der Anliegen des BSSA ist die Förderung der Integration von Menschen mit Behinderungen durch den Sport. Durch integrative Sportangebote und Sensibilisierungsarbeit trägt der BSSA dazu bei, Vorurteile abzubauen, das Selbstbewusstsein der Menschen mit Behinderung zu stärken und Teilhabemöglichkeiten nachhaltig zu verbessern.

Mit seinem breiten Spektrum an Angeboten und seinem herausragenden Engagement ist der BSSA ein treffendes Beispiel dafür, wie Sport Menschen verbinden kann.

Du findest uns auf  |  | www.bssa.de

Landessportspiele – was ist das?

Großes Sportereignis in Stendal: 32. Landessportspiele des BSSA 2023

Von Helena Späth

„Die Integration von Menschen mit Handicap ist keine Hürde, sondern eine gemeinsame Reise“, sagte der Präsident des BSSA, Dr. Volkmar Stein am 2. September 2023.

Die Hansestadt Stendal wurde an diesem Tag Schauplatz eines außergewöhnlichen sportlichen Spektakels. Die 32. Landessportspiele des BSSA – *gemeinsam aktiv* verbanden 970 Aktive mit und ohne Behinderung verschiedener Altersklassen im integrativen sportlichen Wettstreit.

Gemeinsam mit den örtlichen Ausrichtern, dem BRS SV Stendal e. V. und dem Kreissportbund Stendal-Altmark e. V., lud der Behinderten- und

Rehabilitations-Sportverband Sachsen-Anhalt e. V. (BSSA) zu einem Tag voller sportlicher Herausforderungen und Teamarbeit ein. „Gemeinsam aktiv“ lautete das Motto. Ein Mensch mit und einer ohne Handicap bestritten die Wettkämpfe gemeinsam als Paar.

Schüler des Winckelmann-Gymnasiums und des Berufsschulzentrums Stendal standen dabei als nichtbehinderte Partner bereit.

Die Stadt, der Landkreis und der BRS SV Stendal hatten bereits zum dritten Mal die Ehre, Gastgeber dieses bedeutsamen Events zu sein, das bereits 2002 und 2011 erfolgreich in Stendal stattfand. Die Veranstaltungen versprochen



Sportliche Paarbildung (Foto: Maria Palashevsky)

nicht nur spannende Wettkämpfe, sondern auch ein buntes Rahmenprogramm.

Vier aufregende Wettkampfstationen warteten darauf, von den mutigen Aktiven bezwungen zu werden.

Besonders hervorzuheben war das 8. Offene Integrative Kleinfeld-Fußballturnier, bei dem zehn Mannschaften um den begehrten Pokal der 32. Landessportspiele kämpften.

Inklusion, was bedeutet das eigentlich?

Gedankenaustausch mit MDR-Moderator Thorsten Melzer

Von Helena Späth

Inklusion – ein Wort mit großer Hülle, das bei Events wie den Landessportspielen des BSSA mit Leben gefüllt wird und nachhaltige Eindrücke hinterlässt.

„Man sollte begreifen, dass es im Endeffekt unwichtig ist, ob der eine sich vielleicht schlechter bewegen kann oder ob dem anderen etwas fehlt, entscheidend ist schließlich, was hinter dem äußeren Erscheinungsbild einer Person steckt.“, äußerte sich Thorsten Melzer, Sportmoderator des MDR, zu dieser Frage.

Jeder sollte, egal wie er oder sie aussieht oder sich verhält, wertgeschätzt und einbezogen werden. Ob mit oder ohne Behinderung, alle haben beim BSSA die gleichen Chancen und dürfen mitmachen. Was zählt, ist der Wille, das ist Inklusion.



Thorsten Melzer drückt die Daumen für seine Partnerin Tessa Kreibe vom Berufsschulzentrum (Foto: Annette Lippstreu)

Mit dem Hintern auf dem Boden

Sitzball im BRS SV Stendal: Interview mit Abteilungsleiter Bernd Reinecke

Von Eida Akbari

Eine der Sportarten, die der BRS SV Stendal anbietet, ist Sitzball. Als Volleyballerin war ich neugierig, was diesen Sport ausmacht. Beim Training sprach ich mit Bernd Reinecke und den anderen Sitzballer:innen und ich durfte selbst mitspielen.

Was ist Sitzball überhaupt? Ist es wie Volleyball nur im Sitzen?

Bernd Reinecke:

Es ist tatsächlich eine Art Volleyball nur im Sitzen. Wir haben kein Netz wie die Volleyballer, sondern eine Leine auf einem Meter Höhe. Dazu sitzen wir auf dem Boden mit den Hintern. Es ist eine Behindertensportart, die zum Beispiel Menschen mit einem Bein ausüben können. Da man einbeinig nicht stehen kann, ohne sich zu stützen, spielen wir alle entsprechend im Sitzen.

Seit wann gibt es Sitzball?

Bernd Reinecke:

Sitzball wurde für die vielen Versehrten nach dem Zweiten Weltkrieg als eine neue Sportart entwickelt. Zum Beispiel kamen viele Soldaten ohne Beine nach Hause, deshalb wurde ein Mannschaftssport entworfen, bei dem alle auf dem Boden sitzen müssen.

Wie spielt man Sitzball und was machen die verschiedenen Positionen?

Bernd Reinecke:

Es sind fünf Mitspieler in einer Mannschaft pro Feld. Zwei Mitspieler sitzen vorne an der Leine als Schlagpersonen und drei Mitspieler sitzen hinten und müssen den Ball einer der Schlagpersonen zuspelen. Dazu darf der Ball nur zweimal auf den Boden kommen, dann muss er zum Gegner über die Leine gespielt werden. Dabei muss der Hintern auf dem Boden bleiben, sonst gilt es als Fehler und die andere Mannschaft kriegt einen Punkt.

Die Verlierer haben dann Anwurf, nicht die Gewinner. Das ist anders als beim Volleyball. Die Spielzeit beträgt zweimal sieben Minuten, zum



Spaß an Bewegung, Sport und sozialem Miteinander beim BRS SV Stendal (Foto: Eida Akbari)

Schluss werden die Punkte gezählt und dann weiß man, wer gewonnen hat.

Seit wann gibt es euren Verein?

Bernd Reinecke:

Unseren Verein, den BRS SV Stendal, gibt es seit 25 Jahren, aber die Abteilung Sitzball gibt es schon seit 40 Jahren. Sie war vorher dem Verein Post Stendal angegliedert.

Habt ihr nationale und auch internationale Spiele? Was war bisher euer größter Erfolg?

Bernd Reinecke:

Wir haben nationale und internationale Spiele und unser größter Erfolg ist, dass wir in diesem Jahr Landesmeister im Sitzball in Sachsen-Anhalt sind. Darauf sind wir persönlich sehr stolz.

Warum spielt ihr Sitzball? Was gefällt euch daran am meisten?

Peter Frauendienst:

Ich hatte einen Unfall und wollte trotz meiner Beeinträchtigung eine Sportart betreiben, in der man als Team zusammenspielt. Beim Sitzball muss man sich schnell und viel bewegen, viel Fleiß und Willen investieren, um die Bälle zu erreichen, das fördert die Muskeln. Es macht Spaß und wir sind immer in guter Stimmung.

Tina Nique:

Ich wollte etwas Neues ausprobieren und vor allem gefällt mir das soziale Miteinander hier im Verein.

Mitspieler gesucht – probiere DICH aus!

Dienstag: 18 bis 20 Uhr

Sporthalle der Juri Gagarin Grundschule, Stendal, Stadtseeallee 97

Donnerstag: 18 bis 20 Uhr

Sporthalle der Grundschule Am Stadtsee Stendal, Carl-Hagenbeck-Straße 11

„Gemeinsam Spaß am Sport haben, egal ob mit oder ohne Handicap. Wir freuen uns auf Euch, euer Bernd Reinecke.“

Meine Sicht auf Sitzball

„Ich habe mitgespielt und es hat mir sehr viel Spaß gemacht. Die Spieler sind sehr nett und lustig. Es sieht zwar einfach aus, aber es ist echt schwer, die Bälle zu kriegen, ohne den Hintern zu heben und ohne Hilfe anderer Körperteile oder mit der Faust den Ball über die Leine zu spielen. Es motivierte mich, weiter zu spielen, nachdem wir den Punkt verloren hatten. Also jetzt: unser Angriff und dann unser Punktgewinn.“

Eida Akbari

Kraft ist nicht alles

Die Sportstationen der 32. Landessportspiele

Von Linus Dannigkeit

Für den sportlichen Wettkampf bei den Landessportspielen waren vier Wertungsstationen vorbereitet. Die Sportpaare, immer ein Mensch mit und ein Mensch ohne Beeinträchtigung, starteten in drei Alterklasse, wobei die Lebensjahre des Paares addiert wurden, ebenso, wie die erreichten Ergebnisse.

Hanse-Stapellauf

Der wohl körperlich anstrengendste Wettkampf war der Hanse-Stapellauf. Ziel dieser Disziplin war es, fünf Baumstämmen nachempfundene Rundhölzer über eine kurze Distanz zu transportieren. Die Schwierigkeit lag darin, dass man sich mit seinem Partner abstimmen musste, da man den Stamm nur zu zweit transportieren konnte. Trotz dieser Schwierigkeiten gab es auch in dieser Station Bestleistungen, die bei der Siegerehrung belohnt wurden.



Zwei Aktive beim Hansestapel

Roland-Zielwurf

Der Roland-Zielwurf war die beliebteste der vier Wettkampfdisziplinen. Ziel war es,



Das Runde muss ins Runde (4 Fotos: Linus Dannigkeit)

Schaumstoffbälle durch drei verschieden große Löcher in einer kunstvoll gestalteten Rolandfigur zu werfen. Die unterschiedliche Punktzahl pro Loch führte zum Ergebnis des Teams, bei Punktgleichstand entschied die parallel gestoppte Zeit.

Sperlingsida-Würfeln

Bei der Station Sperlingsida-Würfeln ging es vor allem um Glück – aber nicht nur. Denn neben der Augenzahl des Wurfes ging auch die Geschwindigkeit in das Gesamtergebnis ein. Wer beides beherrschte, konnte sich am Ende einen Platz auf dem Siegerpodest sichern.



Eine Sportlerin versucht ihr Glück

Stendaler Zielbosseln

Kraft ist nicht alles! Bei keiner Station traf dieser Spruch so gut zu wie beim Stendaler Zielbosseln. Die Aufgabenstellung war denkbar simpel, einfach einen unten mit Filz bestückten Bosselstock möglichst mittig in ein Quadrat rutschen lassen. Tatsächlich ist es in der Realität deutlich



Ein Teilnehmer auf Punktejagd beim Zielbosseln

schwerer. Es kommt, wie oben erwähnt, nämlich nicht darauf an, möglichst viel Kraft zu verwenden, sondern man muss ein Gefühl für den Bossel entwickeln, um abzuschätzen, wie weit er gleitet. Hierbei gilt: Übung macht den Meister. Nur gut, dass es für jeden Sportler einen Probeversuch gab.

Die Wartezeit vor der Station wurde genutzt, um die Partner besser kennenzulernen und sich auf den Wettstreit vorzubereiten.

8. Integratives Kleinfeld-Fußballturnier

Direkt neben den Aktionsflächen der Sportstationen und des Rahmenprogramms kämpften zehn integrative Fußballmannschaften um den Pokal der Landessportspiele 2023. In den siebenköpfigen Teams aus Vereinen des BSSA, aus Förderschulen und Einrichtungen für Menschen mit Behinderung waren jeweils zwei nichtbehinderte Kicker zugelassen.

Die Vorrunde wurde in zwei Gruppen ausgespielt, bevor es über Viertel- und Halbfinalbegegnungen zum spannenden Endspiel kam. Dort setzte sich das Team BSV Salzwedel II gegen die 1. Mannschaft des PSV 90 Dessau mit 1:0 durch. Im Vorfeld der Landessportspiele war es in Zusammenarbeit der Ausrichter-Vereine BRS SV Stendal und Kreissportbund Stendal mit dem Landkreis und Förderern gelungen, den Rasenplatz des Berufsschulzentrums zu sanieren und so über die Veranstaltung hinaus für die Berufsschüler, insbesondere aber für den Vereinssport, nutzbar zu machen.



Kampf um jeden Ball (Foto: Bernd Hammelmann)

Die Medaillengewinner aus dem Landkreis Stendal:

Sportstation	Platz	AK	Name	Einrichtung
Hanse-Stapellauf	2	II	Peter Starke	Diakoniewerk Osterburg - HPE Seehausen
Hanse-Stapellauf	2	II	Oliver Köhn	Berufsschulzentrum Stendal
Hanse-Stapellauf	3	II	Niklas Meinecke	Berufsschulzentrum Stendal
Stendaler Zielbosseln	2	III	Birgit Schiebeck	BRS SV Stendal
Stendaler Zielbosseln	2	III	Karin Gelhard	BRS SV Stendal
Roland-Zielwurf	2	I	Leonie Wyzgol	Berufsschulzentrum Stendal
Roland-Zielwurf	2	II	Ben Trage	Berufsschulzentrum Stendal
Sperlingsida-Würfeln	2	I	Maria Ochinko	Winckelmann-Gymnasium
Sperlingsida-Würfeln	2	II	Alina Bederitzky	Winckelmann-Gymnasium
Sperlingsida-Würfeln	3	I	Jannus-Titus Heidmeier	Winckelmann-Gymnasium
Sperlingsida-Würfeln	3	II	Noel Dittebrandt	Berufsschulzentrum Stendal

Platzierungen des Turniers um den Pokal der 32. Landessportspiele:

Platz	Einrichtung
1.	BSV Salzwedel II
2.	PSV 90 Dessau I
3.	GRB Staßfurt
4.	Lebenshilfe Burg
5.	CJD Sachsen-Anhalt – Schönebeck
6.	Förderschule „Am Heidedor“ Zerbst
7.	BSV Salzwedel I
8.	Lebenshilfe Ostfalen
9.	Lebenshilfe Altmark-West
10.	PSV 90 Dessau II

Die 32. Landessportspiele des BSSA 2023 in Bildern



Fotos: Maria Palaschewsky (6); Stefan Rühling (4); Bernd Hammelmann (2); Annette Lippstreu (2); Linus Dannigkeit (1); Ekaterina Ivanova (1); Jara Joeline Liestmann (1)



Positive Energie und gute Erfahrungen

Meinungen von Gästen der Landessportspiele

Von Eida Akbari und Ekaterina Ivanova

Viele Gäste waren der Einladung des BSSA zu den Landessportspielen nach Stendal gefolgt. Für einige war es der erste Besuch dieser Veranstaltung, andere, wie der Therapiedirektor des BG Klinikums Bergmannstrost Halle, Dr. Daniel Kuhn, sind mit dem Verband schon lange Zeit partnerschaftlich verbunden.



Cornelia Schulz und Dr. Daniel Kuhn (Foto: Ekaterina Ivanova)

Herr Dr. Kuhn, warum sind Sie heute nach Stendal gekommen?

Dr. Daniel Kuhn: Das BG Klinikum Bergmannstrost ist seit über zehn Jahren Offizieller Förderer des Behinderten- und Rehabilitationssports in Sachsen-Anhalt.

Ich arbeite seit 2000 im Klinikum, leite den Therapiebereich und bin seit drei Jahren als Therapiedirektor auch Mitglied der Geschäftsführung des Klinikums.

Mit meinem Besuch bei diesem Fest will ich auch die Öffentlichkeit erreichen und zeigen, wie wichtig die Landessportspiele sind.

Was möchten Sie der Öffentlichkeit sagen?

Dr. Daniel Kuhn: Menschen mit Behinderungen gehören mitten in die Gesellschaft. Wir sollten sie normal behandeln. Das Leben mit Beeinträchtigung hat viele Herausforderungen und doch hat man die Möglichkeit, sich in die Gesellschaft zu integrieren, zum Beispiel durch Sport. Es ist wesentlich, für sich selbst neue Horizonte zu finden. Ich finde es wichtig und sehr toll, dass so viele junge Menschen hier bei den Spielen mitmachen.



Dr. Herbert Wollmann mit Aktiven der Landessportspiele (Foto: Hansestadt Stendal)

La Ola-Wellen zur Erwärmung

Eröffnung der 32. Landessportspiele

Von Jaqueline Heidmann

Stendal hatte 2023 die Ehre, Veranstaltungsort der 32. Landessportspiele des BSSA zu sein. Obwohl der 2. September ein Samstag war, füllte sich das Gelände des Berufsschulzentrums ab 9 Uhr zusehends.

Betrat man die Sporthalle, wurde man von einer guten Stimmung begrüßt, die durch Moderation, Musik und die bunte Dekoration der Halle unterstützt wurde.

Immer mehr wuchs die Vielfalt an erkennbaren Emotionen. So sah man viel Freude, Interesse und Neugier auf die Ereignisse des Tages in den Gesichtern. Jedoch war, wie im Nachhinein Teilnehmer bestätigen, ebenfalls Anspannung und Nervosität dabei. Für viele startete der Tag mit der Partnervermittlung. Menschen mit Handicap, die keinen Sportpartner mitbringen konnten, bildeten mit Schülern des Winkelmann-Gymnasiums oder des Berufsschulzentrums ein Sportpaar.

Diese Teilnehmerduos suchten sich gemeinsam Sitzplatz und kamen ins Gespräch, um bereits erste Eindrücke übereinander zu

gewinnen und sich etwas kennenzulernen, bevor sie zusammen in die Sportwettkämpfe gingen. Ein buntes Meer an Sportpaaren erwartete die Eröffnung, um dann einen erfolgreichen, im Gedächtnis bleibenden Tag zu erleben.

Pünktlich 10 Uhr startete die Begrüßung, Förderer wurden genannt und Promi-Paare vorgestellt. Erstmals in der Geschichte der Landesportspiele gin-

gen mit Patrick Puhmann und Bastian Sieler ein Landrat und ein Oberbürgermeister an den Start. Sie bestritten die Wettkämpfe mit der Stendaler Rolli-Fahrerin Denise Schmidt und mit dem ehemaligen Para Leichtathleten Alireza Kardooni. MDR-Moderator und ehemaliger Para Schwimmer Thorsten Melzer startete mit Tessa Kreibe vom Berufsschulzentrum.



Motiviert für die 32. Landessportspiele: Schülerinnen und Schüler des Berufsschulzentrums und des Winkelmann-Gymnasiums Stendal (Foto: Bernd Hammelmann)

„zitiert

„Es ist hier so viel positive Energie zu spüren, das ist prima. Ich freue mich, die AOK vertreten zu dürfen und zu sehen, wie bei diesen Sportspielen die Menschen zusammenhalten“, sagte uns Cornelia Schulz.

Dr. Gunnar Schellenberger betonte:

„Als Präsident des Landtages von Sachsen-Anhalt ist es mir sehr wichtig, soziale Projekte zu unterstützen. Ich bin sehr überrascht und erfreut, wie viele Menschen heute hier sind.“

„Ich bin Arzt und vertrete die Altmark seit zwei Jahren im Deutschen Bundestag. Außerdem bin ich seit vielen Jahren im Stendaler Stadtrat politisch aktiv.

Mir gefällt es super, vor allem, dass alle miteinander in Bewegung sind. Es sind viele gute Erfahrungen, die man hier sammeln kann“, lautete die Einschätzung von Dr. Herbert Wollmann.

„Den Organisatoren dieser tollen Veranstaltung gebührt auch für die 32. Auflage wieder ein großes Dankeschön! Und: nach den Spielen ist vor den Spielen, wir als Nahverkehrsservice Sachsen-Anhalt GmbH und Hauptförderer der Landessportspiele freuen uns jetzt schon aufs nächste Jahr“, verriet uns Alexander Döring.

Die Schirmherrin, Ministerin Dr. Tamara Zieschang, eröffnete gemeinsam mit BSSA-Präsident Dr. Volkmar Stein die Spiele.

Die gemeinsame Erwärmung machte allen Spaß und heizte die Stimmung nochmals an, bevor es in den Wettstreit um die Plätze auf dem Siegerpodest ging.

Cool und spaßig außerhalb der Komfortzone

Eindrücke der Winckelmänner

Von Jolina Prigge, Jaqueline Heidmann und Ekaterina Ivanova



Drei Winckelmännern war das Glück beim Sperlingsida-Würfeln hold (Foto: Bernd Hammelmann)



Sport-Partner ergatterte! (Foto: Jara Joeline Liestmann)

„Lieber zusammenhalten, als verurteilen“, dieser Satz stammt aus einem Interview mit zwei Schülerinnen des Winckelmann-Gymnasiums Stendal, die am 2. September an den Landessportspielen des BSSA teilgenommen haben.

Schon den Start in den Tag empfanden viele der befragten Schüler positiv, brachte er doch viel gute Stimmung. Besonders die Erwärmung wurde in hohen Tönen gelobt, war für viele das Tageshighlight und wurde als „cool“ und „spaßig“ bezeichnet. Ein paar Schüler hätten sich etwas mehr Einweisung gewünscht.

Nach der Begrüßung durften alle ihre Teamfähigkeit und Sportlichkeit mit ihren Partnern unter Beweis stellen. Besonders beliebt waren der Roland-Zielwurf und der Hanse-Stapelwurf. Hier schnitten viele Teilnehmende sehr gut ab und hatten sehr viel Spaß dabei. Doch auch das Sperlingsidawürfeln bereitete viel Freude, da diese Station auf Glück und nicht auf das sportliche Können fokussiert war. Dieses Glück hatten natürlich nicht alle.

Die Motivationen, an diesem Event teilzunehmen, waren vielfältig. Das meist genannte Argument war die soziale Interaktion und die neuen soziale Kontakte, aber auch der Spaß war ein wichtiger Faktor. Einige wollten mal ihre Komfortzone verlassen und etwas leisten, während andere um den Sieg erkämpfen wollten.

Als der Tag sich dem Ende näherte, befragten wir noch ein paar Schülerinnen und Schüler

wie es ihnen gefallen hat und ob sie der Tag in einer Weise verändert hat. Alle Befragten beschrieben den Tag als sehr schön und gaben an, dass sie neue Freunde gefunden haben und ihnen dieser Tag viel Spaß bereitet hat.

Eine Schülerin berichtete, dass sie vor dem Tag ein wenig Angst gehabt habe. Sie sei unsicher gewesen, wie sie mit einem bis dahin unbekanntem Partner und bestehenden Beeinträchtigungen umgehen sollte. Diese Angst blieb jedoch unbegründet und sie beschrieb den Umgang als normal und freundschaftlich. Dies bestätigten auch andere Jugendliche. Beeinträchtigungen waren für niemanden ein Thema. Der Sport und der Zusammenhalt standen im Vordergrund. Somit war es für alle Teilnehmer ein gelungener Tag.

Die Landessportspiele wurden auch von Lehren und Schulsozialarbeitern des Winckelmann-Gymnasiums und des Berufsschulzentrums Stendal unterstützt. Sie ma-

nagten zu Beginn die Partnervermittlung und engagierten sich an den Sportstationen. Die fröhlich-ausgewogene Stimmung der Veranstaltung gefiel ihnen besonders gut, Lob gab es auch für die vorbildliche Versorgung aller Teilnehmer und Helfer.

Auf die Einsatzbereitschaft der Schülerinnen und Schüler waren die Lehrer sehr stolz. Sie betonten dabei, dass sie die Freiwilligkeit zur Teilnahme an solchen Veranstaltungen für wichtig halten, da nur so Spaß und Interesse von Menschen mit und ohne Beeinträchtigung füreinander wachsen können.

**Die Zahl von fast
1.000 Teilnehmenden hat
mich sehr überrascht.**

Jaqueline Heidmann

„zitiert

Jannus:

„Ich habe einfach Interesse an der Veranstaltung und möchte Sport treiben.“

Leni:

„Ich finde die Atmosphäre sehr cool, sehr entspannt. Es sind tolle Sachen hier, die Spaß machen. Ich kann mir vorstellen wieder mitzumachen.“

Louis-Malik:

„Ich war sehr neugierig auf die Veranstaltung und möchte neue Menschen kennenlernen. Meinen Partner mag ich sehr.“

Adrian:

„Ich bin hier, weil es sich für soziales Engagement immer lohnt, früh aufzustehen. Selbst wenn sich der innere Schweinehund zuerst davor sträubt, geht man doch hinterher mit einem guten Gefühl und schönen Erinnerungen weiter.“

Meine Sicht auf die 32. Landessportspiele

„Rückblickend bin ich von der Veranstaltung sehr beeindruckt. Für mich war es äußerst interessant anzusehen, wie die Partner-Duos zusammengearbeitet haben, um bei den Wettspielen eine möglichst gute Leistung zu erbringen. Vor allem aber finde ich es schön daran zurück zu denken, wie sich die Paare untereinander verstanden haben, wieviel Spaß sie miteinander hatten. Im Nachhinein zu hören, dass Mitschüler:innen sagen, dass es ein unglaubliches Erlebnis war, überwältigt mich. Die Zahl von fast 1.000 Teilnehmenden hat mich außerdem sehr positiv überrascht.“

Jaqueline Heidmann

Sehr gute Atmosphäre Nachgefragt beim Berufsschulzentrum

Von Linus Dannigkeit



Anke Mösenthin (Foto: privat)

Anke Mösenthin, Koordinatorin für Gesundheit und Soziales des Berufsschulzentrums des Landkreises Stendal, beantwortete am Rande der Landessportspiele einige Fragen.

Warum beteiligten Sie sich an den Landessportspielen?

Anke Mösenthin: Andrea Holz, die als Geschäftsführerin des Veranstalters BSSA verantwortlich war für die Organisation der Landessportspiele, hat mich angerufen und gesagt, dass noch einige Partner für die behinderten Sportlerinnen und Sportler fehlten. Zusammen mit meinen Kolleginnen und Kollegen habe ich noch über hundert Schülerinnen und Schüler gefunden, die als Partner:innen bei den Sportspielen mitmachen wollten. Außerdem sind wir gefragt worden, ob wir am Anfang der Spiele als Partnervermittler bereitstehen könnten und deshalb war ich bei diesen Landessportspielen dabei.

Welche Aufgaben haben Sie konkret bei den Landessportspielen übernommen?

Anke Mösenthin: Zunächst war die die Organisation noch einiger begleitender Schüler meine Aufgabe und dann war ich bei den Sportspielen direkt dafür verantwortlich, dass diese Schüler einen Partner mit Handicap bekommen, mit dem sie gemeinsam die Wettkämpfe absolvieren konnten. Das hat auch gut funktioniert. Es gab natürlich kleinere Startschwierigkeiten, doch zur Eröffnung der Sportspiele konnte man dann sehr gut sehen, dass alle einen Partner bekommen hatten. deshalb war ich bei diesen Landessportspielen dabei.

Hatten Sie schon mal mit Menschen mit Behinderungen zu tun?

Anke Mösenthin: Also ich könnte jetzt sehr früh anfangen: Ich bin in der Nähe von Berlin aufgewachsen und meine Eltern hatten engen Kontakt zu Lobetal. Das ist eine Einrichtung, in der Menschen mit körperlichen und geistigen Einschränkungen leben. Dort sind wir auch jeden Sommer gewesen und haben an Veranstaltungen teilgenommen. Außerdem bin ich beruflich gesehen für den Bereich Gesundheit und Soziales zuständig, in welchem die Jugendlichen im Sozialbereich arbeiten. Das heißt, die Jugendlichen müssen zum Beispiel ein Praktikum in einer Förderschule oder in einer Pflegeeinrichtung absolvieren. Im Rahmen der Erzieherausbildung haben sie dann tatsächlich auch die Möglichkeit, in integrativen Kindertagesstätten zu arbeiten, weil es für die Jugendlichen wichtig ist, mit Menschen mit Behinderungen zu agieren.

Was hat Ihnen am besten gefallen?

Anke Mösenthin: Die Atmosphäre fand ich insgesamt sehr gut und sehr offen. Auch dass alles so gut geklappt hat, wie am Anfang vorgesehen. Das Oberhighlight war natürlich der Moderator Dirk Fuhler.

Würden Sie beim nächsten Mal in Stendal wieder mitmachen?

Anke Mösenthin: Ja, ungefragt und jederzeit gerne.

Dann bedanke ich mich bei Ihnen wünsche Ihnen noch einen schönen Tag.



Bei den Teilnehmern herrschte ausgelassene Stimmung (Foto: Stefan Rühling)

Nie zu alt, nie zu jung Eine besondere Würdigung

Von Ekaterina Ivanova

Nicht nur die Siegerehrung zum Ende der Landessportspiele war ein toller Höhepunkt. Sehr emotional wurde es kurz vorher zur Ehrung des ältesten und jüngsten Teilnehmerpaars.

Letzteres war gemeinsam 15 Jahre alt. Tim (9) und Benjamin (6) stammen aus dem Harz und sind im Verein BRSV „SINE CURA“ sportlich aktiv. Das älteste Paar der 32. Landessportspiele war zusammen 167 Jahre alt. Helga (84) und Bärbel (83) kamen aus Köthen und hatten, wie sie erzählten, viel Spaß an diesem Tag inmitten fröhlicher Menschen. Es war ein besonderer Moment, in dem die Freunde und die Ehre der Teilnehmer spürbar waren.

Der Ausklang der Landessportspiele war auch eine Gelegenheit, um all jenen zu danken, die unterstützen – sei es durch Sponsoring, Spenden, ehrenamtliche Arbeit oder einfach nur ihre Anwesenheit bei den Veranstaltungen. Ohne ihre Unterstützung wären die Landessportspiele und die Vereine nicht das, was sie heute sind.



Ältestes und jüngstes Paar (Foto: Bernd Hammelmann)

Gemeinsame Leidenschaft auf der Bühne

Showprogramm und Siegerehrung bei den 32. Landessportspielen

Von Jara Joeline Liestmann und Ekaterina Ivanova



Little Poppies zeigten ganz ohne Aufregung ihr tänzerisches Können (Foto: Stefan Rühling) Showprogramm mit Gänsehaut-Feeling (Foto: Linus Dannigkeit)

Tanzen ist Träumen mit den Beinen

Unter diesem Motto agiert der Stendaler Verein TV Popcorn, der das Showprogramm der Landessportspiele gestaltete. Mit ihren Tänzen der Gruppen Mini, Little, Sweet und Greatest Poppies verzauberten sie die Teilnehmer.

Trainerin Elfi Baumann hatte sich für das Sportfest eine besondere Choreografie ausgedacht. Zusammen mit Rollstuhlfahrer Sören, studierten die Greatest Poppies einen gemeinsamen Tanz zu Lady Gagas „Hold My Hand“ ein. Unterstützung bekam Sören von Vivien, einer Tänzerin, die sich bereit erklärte, den Tanz zusammen mit ihm zu gestalten.

Es gab vier Trainingseinheiten. Durch das Engagement von Sören, auch zu Hause fleißig zu üben, war das Einstudieren sehr einfach. Bei der Generalprobe flossen schon einzelne Tränen, weswegen alle überzeugt waren, dass der Auftritt ein voller Erfolg wird.

Am Tag der Show war die Anspannung groß. Vor allem bei Sören, der davor noch als Helfer bei den Wettkämpfen tätig war. „Verzaubert das Publikum und lasst es richtig krachen“, motivierte Elfi Baumann, bevor die Mädels in ihren langen, roten Kleidern die Bühne betraten. Die Trainerin selbst beschrieb die Atmosphäre als sehr erwartungsvoll. Man merkte den Zuschauern an, dass sie gespannt waren auf das was kommt.

Während des Tanzes hatte man das Gefühl, die ganze Halle würde die Luft anhalten. Als der Tanz mit der Schlusspose endete, löste sich dieses Gefühl und die Reihen sprangen vor Begeisterung auf. Die Tänzerin und Sören waren sehr überrascht von dieser spontanen und positiven Reaktion der Zuschauer. Es war so ein emotionaler Moment, dass einige Teilnehmer vor Tränen nicht mehr sprechen konnten.

Die Tänzerinnen selbst, ob Mini oder Greatest Poppies hatten das Empfinden, dass ihre Tänze gut zu dieser Sportveranstaltung gepasst haben und freuten sich sehr über den Erfolg ihrer Show. Auf Nachfrage verriet Vivien und Sören, dass wir uns in Zukunft auf weitere gemeinsame Auftritte der beiden freuen dürfen. Sie hatten sehr viel Spaß zusammen und waren positiv von der Reaktion des Publikums überrascht.

Außerdem meinen sie, dass sie mit der Zusammenarbeit sehr viel Erfahrungen sammeln konnten und diese anderen Menschen mit den Möglichkeiten des Tanzes weitervermitteln möchten.

Gemeinsam erreichen wir Großes

Es war ein Moment voller Freude, Stolz und Emotionen, als der Moderator die Siegerehrung verkündete. Die Sporthalle war gefüllt und

alle waren auf die Bekanntgabe der Gewinner gespannt.

Die Atmosphäre war voller Aufregung und Unterstützung für alle Teilnehmer, unabhängig von ihren Fähigkeiten oder Einschränkungen. Jedoch haben sich viele gefragt, warum auf einmal eine so große Menge der Gewinner auf dem Podest stand. Die Siegerehrung der Landessportspiele ist nicht nur eine Gelegenheit, um die Fähigkeiten und Erfolge der einzelnen Teilnehmer zu feiern, sondern eine Möglichkeit, die Gemeinschaft zu stärken und den Zusammenhalt zu fördern. Die Teilnehmer werden gemeinsam als Paar ausgezeichnet. Insgesamt gab es 72 Menschen mit und ohne Handicap auf dem Siegerpodest. Für jede der vier Stationen gab es pro Podestplatz zwei Teilnehmer in drei Altersklassen. Warum das so ist? Weil nur mit dieser Aufteilung die ganze Auszeichnung sportlich gerecht ist.

Als die Namen der Gewinner verkündet wurden, brachen Jubel und Applaus aus. Jedes einzelne Paar wurde für seine Leistungen und seinen Einsatz geehrt und freute sich über Präsente der Stationspaten. Es war bewegend zu sehen, wie stolz und glücklich sie über ihre Erfolge waren.

Der Tag hat gezeigt, dass im BSSA jeder willkommen ist und wir gemeinsam Großes erreichen können!



Die glücklichen Sieger der 32. Landessportspiele in Stendal (Foto: Linus Dannigkeit)

Dank des Präsidenten



Dr. Volkmar Stein mit der stellv. Geschäftsführerin des BSSA Doreen Seiffert am Begrüßungsstand des Verbandes (Foto: Bernd Hammelmann)

Liebe Auszubildende des Berufsschulzentrums Stendal, liebe Schüler:innen des Winckelmann-Gymnasiums Stendal,

die 32. Landessportspiele des BSSA – gemeinsam aktiv am 2. September 2023 in der Hansestadt Stendal sind inzwischen Geschichte. Unvergessen bleiben die Erinnerungen aller Teilnehmer, Gäste und Freunde unseres Verbandes an ein großartiges Sportfest, an schöne Stunden und interessante Begegnungen.

Das Sportareal des Berufsschulzentrums bot für die Durchführung der Spiele exzellente Voraussetzungen, auch der „Wettergott“ war uns treu.

Ein wesentlicher Anteil am erfolgreichen Gelingen dieser großartigen Traditionsveranstaltung 2023 ist Euer aller Verdienst! Viele Auszubildende des Berufsschulzentrums Stendal und etliche Schüler des Winckelmann-Gymnasiums der Stadt haben sich rund um die Landessportspiele hervorragend eingebracht, an diesem Tag ein sportliches Tandem mit einem Partner mit Handicap gebildet und an den Wettkämpfen gemeinsam teilgenommen. Andere von Euch wiederum wirkten intensiv in der Ablauforganisation mit, vor allem in der Registrierung von Wettkampfdaten, wichtige Aktivitäten zum Gelingen eines solchen Sporttages.

Zehn Mitschüler:innen des Winckelmann-Gymnasiums erklärten sich erfreulicherweise dazu bereit, journalistisch tätig zu werden und mit Fleiß und Kreativität eine Ausgabe der Schülerzeitung Rock 'n' Roll zu

erarbeiteten, um in Wort und Bild noch einmal die 32. Landessportspiele aufleben zu lassen. So bleibt dieser erlebnisreiche Tag umso nachhaltiger in unserer aller Erinnerung.

Für das Präsidium des BSSA und für mich als Präsident ist es daher Anlass und Bedürfnis zugleich, Euch sehr herzlich für Euer sportliches wie menschliches Engagement und die enorme Bereitschaft, uns an diesem Tag so toll zu unterstützen, zu danken.

In meinen Dank beziehe ich ausdrücklich die gemeinsamen Ausrichter, den BRS SV Stendal und den Kreissportbund Stendal-Altmark mit Björn Landsmann als Gesamtleiter der Spiele, ein.

Wir wünschen Euch auf Eurem weiteren Lebensweg alles Gute, Freude und Gesundheit sowie stets einen aufmerksamen Blick für die Mitmenschen Eures Umfeldes.

Mit herzlichen Grüßen
PD Dr. Volkmar Stein
Präsident des BSSA

Traut Euch!

An unsere Nachfolger in der Lutherstadt Wittenberg

Hey, wir sind Eida, Ekaterina, Emma, Helena, Jara Joline, Jaqueline, Jolina, Linus und Seraphina vom Winckelmann-Gymnasium der Hansestadt Stendal. Wir haben gemeinsam diese Schülerzeitung erstellt.

Warum, es ist doch viel Zeit und Verantwortung. Die Arbeit an der Schülerzeitung bot uns die einzigartige Gelegenheit, Fähigkeiten in Schreiben, Redaktion und Journalismus zu entwickeln. Durch die Zusammenarbeit in der Gruppe konnten wir wichtige Teamarbeitserfahrungen sammeln und unsere Kreativität ausleben. Die Aufgabe hat uns ermöglicht, so ein großartiges Projekt wie die Landessportspiele des BSSA zu erleben. Wir lernten neue Leute kennen und sahen, wie sie im Rahmen der Spiele miteinander agierten. Das war eine tolle, beeindruckende Erfahrung.

Durch das Schreiben wollen wir Menschen mit und ohne Behinderung zusammenzubringen und dazu beitragen, noch mehr junge Leute über das Lebensfeld von Menschen mit Handicap zu informieren, sie dafür zu begeistern.

Euch, unseren Nachfolgern möchten wir gern ein paar Dinge mit auf den anstrengenden und doch lohnenswerten Weg geben. Traut euch, dabei zu sein, traut euch, Leute anzusprechen, zu fragen, um Hilfe zu bitten und Hilfe anzubieten.

Das Wichtigste beim Texten ist, spannende und



Das sind wir: Redaktion Rock 'n' Roll 2023 vom Winckelmann-Gymnasium Stendal (Foto: Maria Palashevsky)

informative Dinge zu schreiben, die den potenziellen Leser ansprechen und ihn interessieren. Es macht Sinn, sobald wie möglich nach den Spielen anzufangen, alles zu notieren, denn da sind die Eindrücke noch frisch. Und glaubt uns, ihr werdet viele schöne Eindrücke erhalten.

Geht entspannt an die Aufgaben heran, sprecht euch gut ab, dann werdet ihr auch zügig fertig sein. Bei den Landessportspielen werdet ihr viel laufen, zieht also bequeme Schuhe an.

Wir hoffen, ihr habt genauso viel Spaß bei der Gestaltung der Zeitung wie wir. Wir wünschen euch viel Glück und Durchhaltevermögen!

Auf nach
Wittenberg am
24.08.2024!



Impressum

Rock 'n' Roll

Ausgabe 2023, März 2024
Auflage: 3.500 Exemplare

Herausgeber

Behinderten- und Rehabilitations-
Sportverband Sachsen-Anhalt e.V.,
Am Steintor 14, 06112 Halle (Saale)
Telefon: 03 45 5 17 08 24
E-Mail: info@bssa.de | www.bssa.de

Verantwortlich

Andrea Holz, Geschäftsführerin

Projektförderung

Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV)

Partnerschule

Winckelmann-Gymnasium Stendal

Layout

Eida Akbari, Linus Dannigkeit, Ekaterina Ivanova
mit Unterstützung der pandamedien GmbH & Co. KG

Titelbild

32. Landessportspiele des BSSA: Stendaler Zielbosseln
(Foto: Seraphina Loreen Heidmeier)

Organisation und Beratung

pandamedien GmbH & Co. KG
Neumarktstraße 9, 06108 Halle (Saale)